

# CDU Dietzenbach – komm aus deiner rechten Ecke...

Zwischen erzkonservativ und rechtsradikal:

*Darstellung und Erkenntnisse einer Recherche über  
einen südhessischen Ortsverband der CDU*

Veröffentlicht: Januar 2013

\* AG Recherche \*  
<http://www.cdudietzenbach.blogspot.de>

# Inhalt

|   |    |
|---|----|
| 1. Einleitung.....  | 3  |
| 2. Bestandsaufnahme: Was ist Rechtspopulismus?.....                         | 4  |
| 3. CDU Dietzenbach: Rechtspopulistische Politik im bürgerlichen Gewand..... | 6  |
| 4. Guido Kaupat.....  | 10 |
| 4.1 Guido Kaupat und die »Zukunft unserer Kinder«.....                      | 10 |
| 4.2 Affinität zur »Identitären Bewegung«.....                               | 12 |
| 4.3 Die »Junge Freiheit«.....   | 13 |
| 4.4 Verharmlosung neonazistischer Verbrechen.....                           | 14 |
| 4.5 Sekundärer Antisemitismus.....  | 16 |
| 4.6 Sonstiges.....  | 17 |
| 5. Andere Funktionäre.....  | 19 |
| 5.1 Thomas Wegener.....   | 19 |
| 5.2 Helmut Butterweck.....  | 19 |
| 5.2 Anmerkung.....  | 20 |
| 6. Fazit.....   | 20 |
| 7. Anhang.....  | 22 |

## 1. Einleitung

Nur »zwei einsame Gegner«<sup>1</sup>, die Flugblätter verteilen, und die Präsenz eines Mannschaftswagens der hessischen Bereitschaftspolizei auf dem Dietzenbacher Europaplatz geben Hinweise darauf, was an diesem 11. Dezember 2012 im südhessischen Dietzenbach vor sich geht. Im Saal des Bürgerhauses der 33.000-Seelen-Gemeinde versammeln sich derweil rund 200 Menschen, die, wie es die Frankfurter Rundschau im Nachhinein treffend beschreibt, »fast durchweg weiß, gutbürgerlich gekleidet, jenseits der 50« sind.<sup>2</sup> Was war passiert? Die Dietzenbacher CDU hatte zu einer Diskussionsveranstaltung über Integration geladen. Nun hatte sich der Ortsverband allerdings einen Referenten ausgesucht, der ausgerechnet Angehöriger der größten Konkurrenzpartei der CDU ist, nämlich der SPD: Den Bezirksbürgermeister von Berlin-Neukölln, Heinz Buschkowsky. Man könnte es zunächst einmal als vernünftig ansehen, dass in wichtigen politischen Streitfragen auch über die Parteigrenzen hinweg gemeinsam nach der besten Lösung gesucht wird. Ob das die Intention der Dietzenbacher CDU war, darf jedoch bezweifelt werden. Denn Buschkowsky hatte in den vergangenen Jahren im Rahmen der »Integrationsdebatte« z.T. rassistische Kommentare vom Stapel gelassen, die ihm sogar bundesweite Aufmerksamkeit und Kritik bescherten. Warum lädt nun die CDU ausgerechnet in eine Stadt, in der rund ein viertel der BewohnerInnen keine deutschen StaatsbürgerInnen sind und der Anteil der Menschen mit »Migrationshintergrund« noch um einiges höher ist<sup>3</sup>, einen bundesweit bekannten Rassisten und (Rechts-)Populisten ein? Welche konstruktiven Antworten auf Fragen der »Integration« und der Gestaltung einer interkulturellen Lokalpolitik erhofft sie sich von ihm?

Die Veranstaltung mit Heinz Buschkowsky wurde zum Anlass genommen, einen genaueren Blick auf die Strukturen, Inhalte und Funktionäre der Dietzenbacher CDU zu werfen. Die detaillierte Auseinandersetzung mit Daten und Informationen, die allesamt frei zugänglich waren, brachte im Verlauf der Recherche einige interessante Erkenntnisse zu Tage: Die Politik dieses christdemokratischen Ortsverbandes ist nicht nur erzkonservativ, sondern weist sowohl die inhaltliche Ausrichtung, als auch die praktische Zusammenarbeit betreffend, deutliche Nähe zu rechtspopulistischen Kräften auf. Mindestens ein Funktionär ist dar-

1 <http://www.fr-online.de/kreis-offenbach/integration-dietzenbach-die-grosse-einigkeit,1473032,21107848.html>

2 Ebd.

3 <http://www.op-online.de/nachrichten/dietzenbach/einwohner-statistik-dietzenbach-struktur-kreisstadt-2276199.html>

über hinaus nicht bloß als latent fremdenfeindlicher »Hardliner« eines (rechts-)konservativen Ortsverbandes zu bezeichnen, sondern kratzt mit seinen politischen Äußerungen und Sympathiebekundungen auch ganz offenkundig am Rechtsradikalismus. Die recherchierten Erkenntnisse werden in den Abhandlungen auf den folgenden Seiten ausführlich dargestellt. Die Informationen stammen z.T. aus Presseartikeln oder Pressemitteilungen der örtlichen CDU, aber auch die Aktivitäten eines Funktionärs in sozialen Netzwerken wie »Facebook« oder »Twitter« brachten einige interessante und erwähnenswerte Aspekte zum Vorschein.

Um nur eines vorweg zu nehmen: Es geht nicht darum, die CDU Dietzenbach, ihre AnhängerInnen und Funktionäre in die Nähe neonazistischer Ideologien zu rücken. PolitikerInnen, die für ihre vermeintlich oder tatsächlich tabuisierte Politik inhaltlich kritisiert werden, neigen reflexartig dazu, sich von Vorwürfen zu distanzieren, die in der von ihnen selbst dargestellten Form so niemals formuliert worden sind. Deshalb sei klargestellt: Mit Neonazismus, d.h. mit der expliziten Bezugnahme auf den historischen Nationalsozialismus, hat die CDU ganz sicher nichts am Hut. Dennoch scheinen in der Dietzenbacher CDU, so wird es sich im Folgenden zeigen, rechtspopulistische bis rechtsradikale Positionen, sowie islamfeindliche, rassistische und nationalistische Ideologien ihr Unwesen zu treiben. Von möglichen Vorwürfen der Verleumdung oder der Diffamierung wird sich an dieser Stelle klar distanziert; alle in dem vorliegenden Text aufgestellten Behauptungen sind einwandfrei belegt.

## 2. Bestandsaufnahme: Was ist Rechtspopulismus?

Es gibt viele Diskussionen darüber, wie der Rechtspopulismus einzuordnen ist. Entgegen der durchaus geläufigen Annahme, dass dieser sich klar von der extremen Rechten abgrenzen ließe, sollte jedoch darauf verwiesen werden, dass rechtspopulistische Ideologien als Strategie begriffen werden müssen, »der sich rechtskonservative, rechtsradikale und rechtsextreme Gruppen gleichermaßen bedienen«. <sup>4</sup> Der Rechtspopulismus versucht, an das verbreitete Misstrauen vieler BürgerInnen gegenüber der politischen Elite anzuknüpfen und ergänzt diese Entfremdung »durch die Konstruktion einer homogenen Volksgemeinschaft, die (...) von *ethnisch-kultureller* und *religiöser* Überfremdung bedroht sei« (Herv. i. Orig.). <sup>5</sup> Rechtspopu-

---

4 Anna Klein / Wilhelm Heitmeyer: Demokratie auf dem rechten Weg? Entwicklungen rechtspopulistischer Orientierungen und politischen Verhaltens in den letzten zehn Jahren. In: Wilhelm Heitmeyer (Hg): Deutsche Zustände. Folge 10. Suhrkamp Verlag, Berlin 2012. S. 88

5 Ebd. S. 90

listische Ansätze treten in den unterschiedlichsten politischen Zusammenhängen auf, in der Bundesrepublik u.a. in rechten Kleinparteien, der relativ erfolgreichen PRO-Bewegung aus Nordrhein-Westfalen, aber auch in verschiedenen Online-Medien und bei VertreterInnen und AnhängerInnen der historischen antidemokratischen »Konservativen Revolution«; in Europa beispielsweise in der niederländischen »Partij voor de Vrijheid« (Partei für die Freiheit) oder der österreichischen FPÖ (Freiheitliche Partei Österreichs). Dieses Spektrum, das häufig als »Neue Rechte« bezeichnet wird, hat es sich zum Ziel erklärt, »den Pluralismus einer offenen Gesellschaft zu Gunsten starrer, nicht zu hinterfragender Wertvorstellungen zurückzudrängen«.<sup>6</sup> Interessant erscheint in diesem Kontext auch die Rolle der selbsternannten Tabubrecher, wie z.B. Thilo Sarrazin, den der Dietzenbacher Ortsverband in einer Pressemitteilung verteidigt<sup>7</sup> und auf dessen Buch »Deutschland schafft sich ab« der Vizevorsitzende GUIDO KAUPAT sich in einer Nachricht auf der Internetplattform »Twitter« (jene Nachrichten werden im Folgenden als »Tweet« bezeichnet) positiv bezieht:



Aber auch Heinz Buschkowsky, der, wie eingangs bereits erwähnt, am 11.12.2012 auf Einladung der örtlichen CDU im Dietzenbacher Bürgerhaus seine umstrittenen Thesen vorstellte, stilisiert sich nur allzu häufig als ein solcher Tabubrecher. Im Folgenden soll kurz auf die berechnende »Dialektik des Tabubruchs« eingegangen werden, die sich stets in drei Schritten vollzieht. Im *ersten Schritt* versucht der Populismus, sich durch eine »Strategie der gezielten Regelverletzung« als Aufklärer und Kämpfer gegen »irrationale Tabus« zu inszenieren. Der *zweite Schritt* setzt voraus, dass der Adressat der gewünschten Provokation auch als Provokierter reagiert – diese Reaktion wird vom »Tabubrecher« stets im Vorfeld einkalkuliert, was zu seiner »strategischen Überlegenheit führt«. Schließlich kann sich der Tabubrecher im *dritten Schritt* »dank der provozierten Reaktion« als »im Namen des Volkes auftretender Robin Hood« inszenieren. Die Argumentation lautet dann: »Seht her, nur ich allein setze mich stellvertretend für die unterdrückte Bevölkerung gegen die Meinungsdictatur der herrschenden Klasse zur Wehr«.<sup>8</sup>

6 Fritz Behrens: Vorwort. In: Wolfgang Gessenharter / Thomas Pfeiffer (Hg): Die Neue Rechte – eine Gefahr für die Demokratie? VS Verlag, Wiesbaden 2004. S. 7

7 [http://cdu-dietzenbach.de/presse/pdfpressetexte/CDU\\_Pressemitteilung\\_14062010.pdf](http://cdu-dietzenbach.de/presse/pdfpressetexte/CDU_Pressemitteilung_14062010.pdf)

8 Alle Zitate dieses Absatzes vgl.: Albrecht von Lucke: Populismus schwergemacht. Die Dialektik des Tabubruchs und wie ihr zu begegnen wäre. In: Wilhelm Heitmeyer (Hg): Deutsche Zustände. Folge 10.

Das Motiv des »Tabubruchs« ist zentrales Element des Rechtspopulismus. Es findet sich nicht nur bei Personen wie Buschkowsky, sondern auch bei verschiedenen rechtspopulistischen Medien wie Internet-Blogs oder Zeitungen, über die im Folgenden noch näher berichtet wird. In den meisten Fällen ist der Tabubruch irrationaler Natur: Er verklärt inhaltliche Kritik an Rassismus zur Tabuisierung von bestimmten Themen und zur Einschränkung der Meinungsfreiheit. So gelingt es TabubrecherInnen, sich und ihre Ansichten in Diskussionen zu verteidigen, ohne auf vorgebrachte Gegenargumente eingehen zu müssen.

Ein weiteres Moment, das sämtliche rechtspopulistische Bestrebungen zu einen scheint, ist die so genannte »Islamkritik«. Bei der »Islamkritik« handelt es sich – entgegen ihrer Selbstdarstellung – *nicht* um eine reflektierte und fundierte Auseinandersetzung mit dem Islam aus religionskritischer Perspektive, sondern um den Versuch, islamfeindliche und xenophobe Vorurteile zu rationalisieren. Die »Islamkritik« ist bemüht, die vermeintlich oder tatsächlich aggressiven Handlungen und Verhaltensweisen einzelner Muslime auf eine strukturelle Aggressivität im Islam zurückzuführen. Das geläufige Argument lautet, dass die islamische Religion mit den Moralvorstellungen und Werten des »Abendlandes« nicht vereinbar sei – »IslamkritikerInnen« lehnen also eine interkulturelle bzw. interreligiöse Gesellschaft und vor allem die Religionsfreiheit strikt ab. Es geht ihnen nicht um die gelungene »Integration« von Menschen muslimischen Glaubens, sondern um den Kampf gegen die vermeintliche »Islamisierung« der westlichen Welt. VertreterInnen der »Islamkritik« weisen stets ein totalitäres, fanatisches und die Realität verzerrendes Weltbild auf: »Dem Islamkritiker macht es nichts aus, wenn er zeitweise allein auf weiter Flur zu stehen scheint und man ihn vielleicht sogar belächelt, weil er auf den Islam in gleicher Weise fixiert ist wie dieser angeblich auf die Welteroberung. (...) Die Gleichgültigkeit weiter Teile der Gesellschaft bestätigt das islamkritische Weltbild: Es macht den Islam so gefährlich, dass seine Gefährlichkeit verkannt wird.«<sup>9</sup>

### **3. CDU Dietzenbach: Rechtspopulistische Politik im bürgerlichen Gewand**

Für den Nachweis von rechtspopulistischen und rassistischen Tendenzen in der Dietzenbacher CDU eignen sich insbesondere ihre Beiträge zur Integration, die sich programmatisch nur allzu häufig kaum oder gar nicht von den Inhalten rechtspopulistischer bis rechtsradika-

---

Suhrkamp Verlag, Berlin 2012. S. 311

<sup>9</sup> Patrick Bahners: Die Panikmacher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift. Verlag C.H. Beck oHG, München 2011. S. 46

ler Splitterparteien unterscheiden – bis auf die Tatsache, dass der Ortsverband an einigen Stellen versucht, die gelungene Integration als ihr Hauptziel zu verkaufen, statt – wie die genannten rechten Kleinparteien und »IslamkritikerInnen« – offen zuzugeben, dass es ihnen am liebsten wäre, wenn sie sich mit »Problemen« wie dem »Islam« oder den »MigrantInnen« gar nicht erst herumschlagen müssten.

In ihrem  *einstimmig* verabschiedeten Integrationspapier aus dem Jahre 2003 heißt es unter anderem: »Für uns hat die Integration der schon zugezogenen Ausländer höchste Priorität. Die CDU lehnt deshalb weitere Moscheebauten in Dietzenbach ab, die Dietzenbach für einen verstärkten Zuzug von Einwanderern attraktiv machen würde.«<sup>10</sup> Erinnert fühlt man sich angesichts dieser Aussage auch an die Programmatik von neueren Kleinparteien, die eigentlich – so könnte man meinen – deutlich rechts von der CDU stehen. Aber nicht von der Dietzenbacher CDU. So fordert die Partei DIE FREIHEIT, gegründet u.a. von ehemaligen CDU-Mitgliedern, die ihre Partei wegen des zu »liberalen« Kurses verließen, in ihrem Wahlprogramm ganz im Sinne des obigen Zitats aus dem Integrationspapier einen »Zuwanderungsstopp« bis zur »Lösung der vorhandenen Integrationsprobleme, die insbesondere die Zuwanderung aus islamisch geprägten Ländern gebracht hat«<sup>11</sup> (und Menschen aus diese Ländern sind es nun einmal, deren Zuwanderung die CDU Dietzenbach durch weitere Moscheen fürchtet). Deshalb ließen in der Diskussion um die Etablierung einer Moschee im Theodor-Heuss-Ring THOMAS WEGENER (ebenfalls Parteivize) und GUIDO KAUPAT im März 2010 verlautbaren: »Jeder Stadtverordnete, der weitere Moscheen in Dietzenbach zulässt, gefährdet den Integrationsprozess und den sozialen Frieden in unserer Heimatstadt.«<sup>12</sup> Auch dieses Statement liest sich wie das Parteiprogramm der FREIHEIT: »Wir wissen, dass Moscheebauten nicht nur religiösen Zwecken dienen und oft die Integration massiv behindern und zur Entstehung oder zur Festigung von Parallelgesellschaften führen«<sup>13</sup> – die starken Parallelen sind nicht zu übersehen. Während die Thesen des Parteivorsitzenden der FREIHEIT, René Stadtkewitz, der bis 2011 für die CDU im Berliner Abgeordnetenhaus saß, offenbar bei seinen ParteikollegInnen aneckten und ihn schließlich zur Neupositionierung rechts von der CDU zwangen, sind solche rechtspopulistischen und »islamkritischen« Inhalte bei der Dietzenbacher CDU gang und gäbe. Welche FreundInnen sie sich mit ihrer vehementen Ablehnung der

---

<sup>10</sup> [http://www.cdu-dietzenbach.de/pdf/CDU\\_Leitlinien\\_Integration\\_2003.pdf](http://www.cdu-dietzenbach.de/pdf/CDU_Leitlinien_Integration_2003.pdf) S. 17

<sup>11</sup> <http://diefreiheit.org/home/grundsatzprogramm/migration-und-integration/>

<sup>12</sup> <http://www.fr-online.de/kreis-offenbach/dietzenbach-cdu-will-moschee-verhindern,1473032,2855602.html>

<sup>13</sup> <http://diefreiheit.org/home/grundsatzprogramm/migration-und-integration/>

Moschee gemacht hatte, war vorherzusehen: »Vor diesem Hintergrund begrüßt die hessische NPD auch die jüngste Initiative eines Teils der Dietzenbacher CDU ausdrücklich und fordert die örtlichen Christdemokraten auf, standhaft zu bleiben und den Bau der geplanten Ahmadiyya-Moschee auf jeden Fall zu verhindern.«<sup>14</sup> Die CDU unternahm nicht einmal den Versuch, sich von dieser Instrumentalisierung durch eine neonazistische Partei zu distanzieren.

In ihrem Integrationspapier heißt es außerdem: »Zumindest das subjektive Sicherheitsgefühl leidet, wenn z.B. insbesondere männliche ausländische Jugendliche in der Altstadt „herumlungern“.«<sup>15</sup> Für die CDU ist also die bloße Existenz der MigrantInnen bzw. deren Sichtbarkeit im Stadtbild das Problem, was sich nebenbei auch darin zeigt, dass die CDU-Fraktion zusammen mit anderen rechten und konservativen Abgeordneten ein bereits beschlossenes Projekt kippte, das vorsah, als »ein positives Kennzeichen der kulturellen Vielfalt Dietzenbachs«<sup>16</sup> einen öffentlichen Brunnen im orientalischen Stil zu errichten.<sup>17</sup> Statt darauf hinzuwirken, dass die »deutschen« DietzenbacherInnen ihr »subjektives Sicherheitsgefühl« wieder erlangen, bspw. indem sie einmal mit den »AusländerInnen« in Berührung kommen, um festzustellen, dass die Attribute »männlich«, »jugendlich« und »ausländisch« per se ziemlich unproblematisch sind, versucht sie die Abschottung zwischen »Deutschen« und »AusländerInnen« durch Abwehr aller interkulturellen Bemühungen zu vollenden: »Die CDU lehnt in städtischer Regie organisierte Feste ab, bei der Einwohner ausländischer Herkunft die hauptsächliche Zielgruppe sind. Als Beispiel sei das „Fest ohne Grenzen“ genannt.«<sup>18</sup>

Im Jahre 2006 setzte die CDU zusammen mit den Stimmen der konservativen FWG und der REPUBLIKANER (die im übrigen bis dato vom Verfassungsschutz als »rechtsextrem« eingestuft und auch noch einige Jahre danach mit nachrichtendienstlichen Mitteln beobachtet wurden)<sup>19</sup> einen Beschluss durch, der auch überregional für Irritationen und Kritik sorgte. Seit 2006 ist es nun maßgeblich dank der CDU vorgeschrieben, dass in Dietzenbacher Kindergärten eine Deutschlandfahne und ein Porträt des jeweiligen Bundespräsidenten hängt. HELMUT BUTTERWECK, seines Zeichens Vorsitzender des Ortsverbandes, bezeichnete diesen be-

---

14 [http://www.npd-hessen.de/index.php/menue/24/thema/939/id/1921/anzeigemonat/03/anzeigjahr/2010/infotext/Voll\\_auf\\_Anti\\_Islam\\_Kurs\\_oder\\_was\\_Dietzenbacher\\_CDU\\_will\\_Ahmadiyya\\_Moschee\\_verhindern/Aktuelles.html](http://www.npd-hessen.de/index.php/menue/24/thema/939/id/1921/anzeigemonat/03/anzeigjahr/2010/infotext/Voll_auf_Anti_Islam_Kurs_oder_was_Dietzenbacher_CDU_will_Ahmadiyya_Moschee_verhindern/Aktuelles.html)

15 [http://cdu-dietzenbach.de/pdf/CDU\\_Leitlinien\\_Integration\\_2003.pdf](http://cdu-dietzenbach.de/pdf/CDU_Leitlinien_Integration_2003.pdf) S. 9

16 <http://www.op-online.de/nachrichten/dietzenbach/kennzeichen-kulturellen-vielfalt-62122.html>

17 <http://www.fr-online.de/kreis-offenbach/dietzenbach-orientalischer-brunnen-gestorben,1473032,3184686.html>

18 [http://cdu-dietzenbach.de/pdf/CDU\\_Leitlinien\\_Integration\\_2003.pdf](http://cdu-dietzenbach.de/pdf/CDU_Leitlinien_Integration_2003.pdf) S.16

19 <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/republikaner-verfassungsschutz-will-v-leute-abziehen-a-562812.html>



fremdlichen Schritt damals als »die einzige Möglichkeit, die Integration der Kinder frühzeitig zu fördern«. <sup>20</sup> Dass die Dietzenbacher CDU nicht die Nähe zu rechtsradikalen Parteien scheut, zeigt bereits die Kollaboration mit den REPUBLIKANERN im Zuge der Abstimmung über diesen kruden Nationalismus-Antrag. Daher ist es kaum verwunderlich, dass auch die Frankfurter NPD begeistert auf den Zug aufsprang und nahezu den selben Antrag im Frankfurter Römer einbrachte. <sup>21</sup> Die Dietzenbacher CDU konnte sich für ihre innovative Idee auf die Schulter klopfen: sogar die NPD kann in Sachen »Integration« noch von ihr lernen.

Dass Schwarz-Rot-Gold der Schlüssel für die gelungene Integration sein soll, ist nicht nur absurd. Es offenbart auch, was die Dietzenbacher CDU meint, wenn sie von »Integration« spricht: *Assimilation* – das heißt die vollständige »ökonomische, kulturelle und mentale Anpassung an die Grundlagen unserer Gesellschaft« <sup>22</sup>, wie es DIE FREIHEIT formuliert. Es geht ihr nicht darum, ein friedliches Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zu realisieren. Wie in ihrem Integrationspapier zu lesen ist, erteilt die CDU der »Forderung nach der Schaffung einer multikulturellen Gesellschaft, eine deutliche Absage«. <sup>23</sup> Es geht ihr um die vollständige Assimilierung der Zugezogenen, d.h. um die konsequente Ausmerzung von allem, was auf sie »fremd« wirkt. Gleichzeitig soll darauf hingewirkt werden, dass keine neuen »Kulturfremden« in die Stadt ziehen. MigrantInnen sollen gezwungen werden, ihre kulturelle Identität, ihre Sitten und Bräuche, ihre Religion aufzugeben. Nicht anders lässt sich in diesem Kontext der Kampf gegen die Moschee und der Zwang zum Kita-Besuch unter dem ständigen Blick des deutschen Staatsoberhauptes verstehen. Religiöse Minderheiten als legitimer Bestandteil einer interkulturellen Gesellschaft scheint die Dietzenbacher CDU abzulehnen. Stellvertretend dafür kann GUIDO KAUPATS folgender Tweet gesehen werden:



<sup>20</sup> <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/integration-in-dietzenbach-deutsche-fahne-und-koehler-bild-im-kindergarten-a-441335.html>

<sup>21</sup> [http://www.journal-frankfurt.de/journal\\_news/Kultur-9/NPD-greift-CDU-Vorschlag-auf-10534.html](http://www.journal-frankfurt.de/journal_news/Kultur-9/NPD-greift-CDU-Vorschlag-auf-10534.html)

<sup>22</sup> <http://diefreiheit.org/home/grundsatzprogramm/migration-und-integration/>

<sup>23</sup> [http://cdu-dietzenbach.de/pdf/CDU\\_Leitlinien\\_Integration\\_2003.pdf](http://cdu-dietzenbach.de/pdf/CDU_Leitlinien_Integration_2003.pdf) S. 13

## 4. Guido Kaupat

### 4.1 Guido Kaupat und die »Zukunft unserer Kinder«

Ein großer Teil von KAUPATs Tweets beziehen sich auf entsprechende Artikel eines bestimmten Blogs, nämlich [www.zukunftskinder.org](http://www.zukunftskinder.org), im Folgenden »Zukunftskinder« genannt. Wer sich auf diesem Blog umschaute, stellt schnell fest, dass es sich um ein Medium der »Neuen Rechten« bzw. der „IslamkritikerInnen“ handelt. Man findet dort allerhand schockierende und skandalöse Berichte über den Islam, aber auch über die falsche (i.S.v. nicht-»islamkritische«) Politik so genannter »Gutmenschen«, die »das Volk belügen, bestehlen und verraten und sich dennoch nicht scheuen, sich in den Medien als herzensgut und solidarisch zu verkaufen«.<sup>24</sup> Der Blog erinnert inhaltlich sehr stark an die wohl bekannteste Plattform der »IslamkritikerInnen«, der rechtspopulistisch bis rechtsradikal konnotierten Website »Politically Incorrect« (PI), erreichbar unter [www.pi-news.net](http://www.pi-news.net). PI gilt als »Schnittstelle zwischen rechtsradikalen Kleinstparteien«.<sup>25</sup> Selbst für die Verfassungsschutzämter verschiedener Bundesländer ist PI längst zum Bezugspunkt geworden: »Bayern erwägt eine Beobachtung der Rechtspopulisten als neue Form des Extremismus, Hamburg hat bereits ein PI-ähnliches Internet-Diskussionsforum zum Beobachtungsobjekt erklärt.«<sup>26</sup> Doch es besteht nicht nur inhaltliche Nähe, PI ist auch ganz offen auf der Website von »Zukunftskinder« verlinkt. Weitere Links verweisen unter anderem auf eine Seite mit dem Titel »Pro Sarrazin« oder auf die Homepage der rechten Wochenzeitung »Junge Freiheit«, die KAUPAT im übrigen auf seinem Facebook-Profil unter der Rubrik „Abonnements“ führt (mehr dazu siehe Kapitel 4.3). Im Folgenden sind einige von KAUPATs Tweets, die sich auf Artikel des genannten Blogs beziehen, dargestellt. Das im ersten Tweet auftauchende »Fachkraft™« stellt den Versuch seitens »Zukunftskinder« dar, sich auf »satirische« Weise über die angebliche Nichtbrauchbarkeit von MigrantInnen lustig zu machen. Wie im zweiten, hier aufgelisteten Tweet deutlich wird, geht KAUPAT offenbar davon aus, dass »der Islam« eine gezielte Strategie verfolge. In dem Artikel wird z.B. die Frage gestellt, »wie es überhaupt dazu kommen konnte, dass der Islam seit Jahren hofiert wird«.<sup>27</sup> Der letzte Tweet verweist auf einen jener Artikel, die durch vermeintliche oder tatsächliche Skandale,

---

24 <http://www.zukunftskinder.org/?p=30699>

25 <http://www.spiegel.de/spiegel/a-788472.html>

26 Ebd.

27 <http://www.zukunftskinder.org/?p=27417>

die in irgendeinem (möglicherweise auch nur konstruierten) Zusammenhang mit dem Islam oder islamischen Mitmenschen stehen. Über schockierende und im Stil der Boulevardpresse dargestellte Verbrechen, die von nicht-muslimischen Menschen begangen werden, z.B. wenn mal wieder ein erst wenige Wochen alter Säugling von seinem (nicht-muslimischen!) Vater tot geschüttelt wurde, weil er nicht aufhörte zu schreien<sup>28</sup>, wird auf dem Blog selbstverständlich nicht berichtet.

- 
- Guido Kaupat** @GuidoKaupat 8 Sep  
Fachkraft™ kassiert Hartz IV und fährt Mercedes S-Klasse «  
Zukunftskinder [fb.me/1gCivSgYn](https://fb.me/1gCivSgYn)  
Öffnen
- 
- 
- Guido Kaupat** @GuidoKaupat 20 Sep  
Die Welt enttarnt die Strategie des Islam « Zukunftskinder  
[fb.me/1FFim2N9C](https://fb.me/1FFim2N9C)  
Öffnen
- 
- 
- Guido Kaupat** @GuidoKaupat 5 Nov  
Mutter tötet Sohn, weil er den Koran nicht rezitieren konnte! «  
Zukunftskinder [fb.me/uE8SZZIE](https://fb.me/uE8SZZIE)  
Öffnen

Auf dem genannten Blog gibt es darüber hinaus unter anderem die Rubrik »Islamkritik« mit ihrem Unterpunkt »Ent-Islamifizierung«. Dort können LeserInnen des Blogs Vorschläge zusammentragen, wie man muslimische MitbürgerInnen am besten wieder los wird. Der Nickname »biersauer« plädiert beispielsweise für eine autoritäre Herangehensweise: »Die Islamisten sind Orientale und verstehen nur ihre eigene Sprache welche heißt "Aug um Aug, Zahn um Zahn", so kann mit diesen Zuzüglern, welche ihre Sprache und Sitten mitgebracht haben, gesprochen werden, alles andere ist vergebliche Liebesmüh.«<sup>29</sup> Auch »nevernohijab« lässt sich ganz offen über seine Phantasien aus: »Man könnte eine [sic!] Helikopter mieten und aus der Luft Schweineblut versprühen. Braucht man ja nur ein oder zweimal machen. Über einer großen Stadt. Und es dann anonym bekannt geben. (...) Man könnte auch behaupten, Schweineblut sei ins Grundwasser gelangt über einen Schlachthof...«<sup>30</sup> Zwischen solchen Kommentaren scheint KAUPAT sich angesichts der häufigen Verlinkung von »Zukunftskinder« wohl zu fühlen.

<sup>28</sup> [http://www.nw-news.de/owl/4980716\\_Vater\\_schuettelt\\_Baby\\_zu\\_Tode.html](http://www.nw-news.de/owl/4980716_Vater_schuettelt_Baby_zu_Tode.html)

<sup>29</sup> [http://www.zukunftskinder.org/?page\\_id=14386](http://www.zukunftskinder.org/?page_id=14386)

<sup>30</sup> Ebd.

## 4.2 Affinität zur »Identitären Bewegung«

KAUPAT postet auf der Internetplattform Facebook am 13.12.2012 einen Videobericht der Offenbach Post zum bereits erwähnten Auftritt von Heinz Buschkowsky und schreibt dazu: »Eine wirklich interessante Veranstaltung mit einem brillanten Redner und einem dankbaren Publikum!«. Auf den „Gefällt mir“-Button

klickt eine gewisse Marion D., die mit KAUPAT bei Facebook befreundet ist. Weitere „Gefällt mir“-Angaben von Marion D. geben Aufschluss über ihr politisches Profil: Dort sind neben der Seite »Die Freiheit Thüringen« auch einige Gruppen der sogenannten »Identitären Bewegung« aufgelistet. Diese Bewegung der »Neuen Rechten«, die ihren Ursprung in Frankreich haben soll, kommt ebenfalls aus dem »islamkritischen« Spektrum und machte in Deutschland beispielsweise im Oktober in Frankfurt am Main mit einem Flashmob bei den »Interkulturellen Wochen« auf sich aufmerksam. Drei Vermummte betreten die Stadtbibliothek, aus einem Ghetto-blasters tönte es Musik und die Gestalten zeigten dazu Schilder, auf denen Sprüche wie »Multikulti wegbassen« und »IDB« (Identitäre Bewegung Deutschland) stand.<sup>31</sup> Die »Identitären« waren von Anfang an ein Projekt der extremen Rechten und sind mittlerweile sogar massiv durch Akteure aus dem neonazistischen Spektrum unterwandert.<sup>32</sup> KAUPAT scheint sich an Freundschaften mit AnhängerInnen dieser Bewegung und ihrer Aktionsformen nicht zu stören.



Marion D. [Redacted] „Gefällt mir“-Angaben ▾

---

 **Die Freiheit Thüringen**  
Politische Partei  
31. Oktober 19:00  
715 Personen gefällt das  
👍 Gefällt mir

---

 **Identitäre Bewegung Taunus**  
Gemeinschaft  
28. Oktober 20:18  
282 Personen gefällt das  
👍 Gefällt mir

---

 **Identitäre Bewegung Moers**  
Gemeinschaft  
12. Oktober 23:35  
79 Personen gefällt das  
👍 Gefällt mir

---

 **Identitäre Bewegung Deutschland**  
Gemeinschaft  
11. Oktober 13:11  
4.038 Personen gefällt das  
👍 Gefällt mir

<sup>31</sup> <http://www.stern.de/politik/deutschland/neue-rechte-der-maskentanz-der-rassisten-1926446.html>

<sup>32</sup> [http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2012/12/16/neonazis-ubernehmen-die-identitare-bewegung\\_10828](http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2012/12/16/neonazis-ubernehmen-die-identitare-bewegung_10828)

Im Gegenteil: Auch KAUPAT selbst bezieht sich positiv auf die »Identitären«. Am 20. Oktober veröffentlicht er auf Twitter einen Artikel von »Zukunftskinder«: »Islamgegner besetzen Moschee in Poitiers«. An diesem Tag hatten bis zu 70 AnhängerInnen der »Coordination Identitaire«, dem französischen Ableger der »Identitären«, das Dach eines Moscheeneubaus besetzt und damit das Morgengebet gestört. Sie entrollten Banner und skandierten Parolen, um gegen die »Islamisierung« Frankreichs zu protestieren. »Die Polizei beendete den Protest und nahm drei Personen wegen Anstachelung zum Rassenhass und Sachbeschädigung fest«, heißt es dazu in der Welt.<sup>33</sup>



**Guido Kaupat** @GuidoKaupat

20 Okt

Islamgegner besetzen Moschee in Poitiers « Zukunftskinder  
[fb.me/LeXbbcum](https://fb.me/LeXbbcum)

Öffnen

»Wer gegen die Gesetze und Regeln der Gesellschaft verstößt, wird zur Rechenschaft gezogen«<sup>34</sup>, schreibt die Dietzenbacher CDU auf ihrer Internetpräsenz. Dass ausgerechnet ihr stellvertretender Vorsitzender sich positiv auf eine Aktion bezieht und sogar zu deren Verbreitung beiträgt, die nicht nur rassistisch, sondern auch klar gesetzeswidrig ist, wirft einige Fragen auf. Warum darf GUIDO KAUPAT von der Dietzenbacher CDU in seiner angeblichen »Vorbildfunktion«, die ihm als ein in der Öffentlichkeit stehender Politiker zukommt, völlig unbehelligt für die Besetzung einer Moschee aus nationalistischen und rassistischen Gründen werben? Wieso stört sich niemand daran – nicht seine ParteikollegInnen, und erst recht nicht die Zivilgesellschaft?

#### 4.3 Die »Junge Freiheit«



**Guido Kaupat** @GuidoKaupat

19 Sep

JUNGE FREIHEIT - Wochenzeitung aus Berlin: CDU-Politiker  
Irmer kritisiert Zentralrat der Muslime [fb.me/vGJ70Xac](https://fb.me/vGJ70Xac)

Öffnen

Die »Junge Freiheit« wird zwar seit einem Rechtsstreit vor einigen Jahren nicht mehr in den jährlichen Verfassungsschutzberichten erwähnt. Dennoch handelt es sich bei dieser Wochenzeitung aus Berlin um ein beliebtes Medium der »Neuen Rechten« und um ein Scharnier zwi-

<sup>33</sup> <http://www.welt.de/newsticker/news3/article110070519/Rechtsextreme-besetzen-Moscheeneubau-in-Poitiers.html>

<sup>34</sup> <http://cdu-dietzenbach.de/wahlen/index.htm>

schen bürgerlich-konservativen und rechtsradikalen Kräften. Gründer und Chefredakteur ist ein ehemalige Funktionär der REPUBLIKANER, Dieter Stein. CDU-PolitikerInnen, wie z.B. der im obigen Tweet erwähnte Hans-Jürgen Irmer, die sich für ein Interview mit der »Jungen Freiheit« bereiterklärten, standen deshalb völlig zurecht in der Vergangenheit häufig in der Kritik der Öffentlichkeit. Denn die »Junge Freiheit« vertritt eine »ethnopluralistische« Ideologie, die »eine homogene Staatsbevölkerung als Ziel vorsieht sowie eine räumliche, zumindest aber kulturelle Trennung in Ethnien. Ihm entspricht ein völkischer Nationalismus, der von einem mythisierten Nationsverständnis ausgeht und die Zugehörigkeit zur Nation allein ethnisch bestimmt. Einwanderer erscheinen vor diesem Hintergrund als Störfaktoren, die die ethnische Homogenität Deutschlands bedrohen«. <sup>35</sup>

GUIDO KAUPAT hat nicht nur Tweets, die auf Artikel in der »Jungen Freiheit« verweisen. Er führt das rechtspopulistische Blättchen in Facebook auch unter der Rubrik »Abonnements«, wie folgendes Bild beweist:



#### 4.4 Verharmlosung neonazistischer Verbrechen



Der obige Tweet GUIDO KAUPATS, zynischerweise genau eine Woche nach dem Jahrestag der

<sup>35</sup> Michael Puttkamer: „Jedes Abo eine konservative Revolution“. Strategie und Leitlinien der „Jungen Freiheit“. In: Wolfgang Gessenharter / Thomas Pfeiffer (Hg): Die Neue Rechte – eine Gefahr für die Demokratie? VS Verlag, Wiesbaden 2004. S. 217

Aufdeckung des »Nationalsozialistischen Untergrunds« (NSU), führt zu folgendem Artikel<sup>36</sup> auf dem bereits in Kapitel 4.1 erwähnten Blog »Zukunftskinder«:

## Zwei Morde – ein Unterschied

Artikel von RaSi am 11 November 2012, 6:00



„Alle Menschen (Tiere) sind gleich, aber manche sind gleicher“, wusste schon George Orwell und diese Weisheit aus der „[Farm der Tiere](#)“ bewahrheitet sich immer wieder. Heutzutage mehr denn je.

2006 wurde in Kassel ein junger Türke in seinem Internet-Cafe erschossen. Die mutmaßlichen Täter wurden im Jahre 2011 bekannt – als „Zwickauer Terrorzelle“ oder als „Nationalsozialistischer Untergrund (NSU)“. Im Nachgang folgte eine mediale Inquisition, die bis heute andauert. Der große „Kampf gegen Rechts“ hat einen neuerlichen Höhenflug erreicht und ein bislang einzigartiger Vorgang spielt sich seitdem in Kassel ab. Zunächst wurde der Platz vor dem Kasseler Hauptfriedhof nach dem Opfer der Gewalttat in „Halitplatz“ benannt. Auch ein Gedenkstein wurde errichtet. Da dies aber noch nicht genug Aktionismus war, entschied der Kasseler Oberbürgermeister Bertram Hilgen (SPD), [die Straßenbahnhaltestelle vor dem Platz ebenfalls dem Opfer zu widmen](#).

Im weiteren Verlauf des Artikels wird dem bereits erwähnten NSU-Mord an Halit Yozgat im Jahre 2006 eine tödliche Auseinandersetzung zwischen mehreren Jugendlichen auf dem Kasseler »Heimatfest« im Jahre 1999 gegenübergestellt. Ein gewisser Thorsten T., so heißt es dort, sei auf dem Fest von insgesamt fünf Jugendlichen mit Migrationshintergrund verprügelt und schließlich niedergestochen worden sein, sodass er am Folgetag seinen Verletzungen erlag. Der Autor des Artikels unternimmt den Versuch, diese zwei völlig unterschiedlichen Sachverhalte zu vergleichen und konstatiert: »Beide Morde geschahen aus Hass und Mordlust. Beide Morde brachten unsägliches Leid. Und dennoch scheint einer der Ermordeten weniger wert zu sein. Zwei Morde, ein Unterschied«. Es ist schwer erträglich zu lesen, wie hier eine vermut-

<sup>36</sup> Vgl. <http://www.zukunftskinder.org/?p=31661>

lich affektive Auseinandersetzung zwischen Jugendlichen auf einem Dorffest, die tödlich endete (und für die es selbstverständlich keine Entschuldigung gibt), mit der gezielten Hinrichtung eines Mitbürgers aus Rassenhass und als Teil einer neonazistischen Terrorserie gleichgesetzt wird. Letztlich dient diese Relativierung der Diskreditierung des so verpönten »Kampfes gegen Rechts«: »Für Thorsten gab es keine Lichterketten, keinen Staatsakt, keine Beileidschreiben der Bundesregierung, keine Entschuldigung des Staatsoberhauptes, keine Straßenumbenennungen, keine Gerechtigkeit«. Die Argumentation zielt darauf ab, unter die, wie es oben heißt, »mediale Inquisition« und den »Aktionismus« im Gedenken an Halit und alle Opfer des NSU einen Schlussstrich zu ziehen. GUIDO KAUPAT gefällt's.

#### 4.5 Sekundärer Antisemitismus

Nachdem sich der Bundestag am 12.12.2012 darauf einigte, dass die religiöse Beschneidung von muslimischen und jüdischen Jungen aus Gründen der freien Religionsausübung erlaubt bleibe, sofern sie unter fachlicher, ärztlicher Betreuung stattfindet, teilt GUIDO KAUPAT auf Facebook ein Foto und einen dazugehörigen Text, der sich kritisch zu dem Beschluss äußert, es dabei aber nicht auslässt, deutlich an der Grenze zum offenen Antisemitismus zu kratzen:

 **Guido Kaupat** hat Gerhard S. [redacted] Foto geteilt.  
vor 22 Stunden

Wunderbar! Politik und Kirche rücken endlich wieder näher zusammen. Soeben hat der Deutsche Bundestag völlig überraschend dem Wunsch der meist mit Hilfe deutscher Steuergelder zugewanderten Juden entsprochen, schon Neugeborenen ungestraft am Penis herumschnippeln zu dürfen. Auch Muslime haben die Entscheidung der deutschen Parlamentarier mit Genugtuung zur Kenntnis genommen. Nachdem der Primat der neudeutschen Religionsgemeinschaften erst einmal festgestellt sei, sei es nur noch eine Frage der Zeit, bis auch die Amputation diebischer Hände und religiös motivierte Steinigungen in Deutschland legal und straffrei seien, wenn sie unter sachkundiger Aufsicht durchgeführt werden.





So habe der Bundestag »völlig überraschend dem Wunsch der meist mit Hilfe deutscher Steuergelder zugewanderten Juden entsprochen, schon Neugeborenen ungestraft am Penis herumschnippeln zu dürfen«. Die Behauptung, dass Jüdinnen und Juden, deren Vorfahren noch vor rund 70 Jahren in deutschen Konzentrationslagern systematisch vernichtet wurden, »mit Hilfe deutscher Steuergelder« nach Deutschland kamen und sich nun auch noch, so klingt es, »erdreisten«, am politischen Geschehen in Deutschland teilzuhaben, wir zur impliziten Anklage an die Jüdinnen und Juden und damit zur expliziten Propagierung antisemitischer Ressentiments.

Diese spezifischen Denkmuster werden in der Antisemitismusforschung häufig als »sekundärer Antisemitismus« bezeichnet, d.h. Antisemitismus nicht *trotz*, sondern *wegen* Auschwitz: »Auch die Abwehr der Wiedergutmachung oder der Vorwurf, die Juden zögen Vorteile aus der NS-Vergangenheit, finden sich in diesem Komplex. Gerade letzterer Vorwurf verbindet sich öfter mit alten antisemitischen Klischees einer "jüdischen Geschäftstüchtigkeit", eines angeblich großen "jüdischen Einflusses" oder der "jüdischer Rachsucht" („Auge um Auge ...“). Dieses Grundmisstrauen findet seine scheinbare Bestätigung immer dann, wenn tatsächlich von jüdischer Seite Forderung nach dem Erinnern an die Vergangenheit oder nach materieller Entschädigung gestellt werden«. <sup>37</sup> Insbesondere auf letzteres, d.h. auf die Forderung nach materieller Entschädigung, rekurriert die Formulierung der »meist mit Hilfe deutscher Steuergelder« zugewanderten Jüdinnen und Juden, wie sie im oben aufgeführten, von KAUPAT verbreiteten Facebook-Beitrag zu finden ist. Der Vizevorsitzende der Dietzenbacher CDU bedient sich damit ganz eindeutig antisemitischer Stereotype.

#### 4.6 Sonstiges

Im Folgenden sollen einige von KAUPATS Beiträgen dargestellt werden, die sich thematisch nicht unter die bereits abgehandelten Aspekte zusammenfassen lassen, aber ebenfalls als durchaus kritisch bis untragbar zu bewerten sind. Einige Screenshots, d.h. Abbildungen seiner Meldungen auf Twitter, sind darüber hinaus im Anhang (S. 22) des vorliegenden Berichts zu finden.

---

<sup>37</sup> <http://www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/37962/sekundaerer-antisemitismus?p=all>

Am 22. August bezeichnet KAUPAT in einem Tweet den Dialekt von MigrantInnen als »Kanack-Sprak«. Dass »Kanake« seit Jahrzehnten und bis heute unverändert als rassistisches Schimpfwort zur Beleidigung von MigrantInnen gebraucht wird, kann GUIDO KAUPAT nur schwer entgangen sein.



**Guido Kaupat** @GuidoKaupat

"Der Täter hat dunkle kurze Haare und spricht ortsüblichen Dialekt" Meinen die Kanack-Sprak? [fb.me/1gtyT7AfJ](https://fb.me/1gtyT7AfJ)

[Öffnen](#)

22 Aug

Am 25. Oktober feiert KAUPAT in einem Tweet den Sieg der Franken während der Schlacht bei Tours und Poitiers gegenüber den muslimischen Arabern. Der fränkische Kommandeur Karl Martell wurde im Anschluss als Märtyrer und »Retter des Abendlandes« stilisiert. GUIDO KAUPAT freut sich augenscheinlich sehr über die militärische Niederzwingung »des Islam«.



**Guido Kaupat** @GuidoKaupat

In der sieben Tagen dauernden Schlacht bei Tours und Poitiers besiegte heute vor 1280 Jahren der fränkische... [fb.me/2m7nzDSDv](https://fb.me/2m7nzDSDv)

[Öffnen](#)

25 Okt

Tours und Poitiers gegenüber den muslimischen Arabern. Der fränkische Kommandeur Karl Martell wurde

Am 21. November verwendet KAUPAT in einem Tweet den antiziganistischen Begriff »Zigeuner«. Insbesondere im Nationalsozialismus diente diese abwertende Bezeichnung als Sammelname für verschiedene Roma-Gruppen.



**Guido Kaupat** @GuidoKaupat

BREMEN. Der linksliberale Stadtteil "Das Viertel" bekommt ein Asylanten- und Zigeunerwohnheim. Das findet die... [fb.me/1Ourv2atQ](https://fb.me/1Ourv2atQ)

[Öffnen](#)

21 Nov

Seine irrationalen Ängste und Vorstellungen über den Islam kommen in seinem Bild über die Türkei zum Ausdruck. Der verlinkte Artikel beschäftigt sich mit dem EU-Beitritt der Türkei.



**Guido Kaupat** @GuidoKaupat

In die Europäische Union gehört: KEINE Todesstrafe, KEIN Islam, KEIN Taqiyya, KEIN UN-Ehrenmord, KEINE Scharia,... [fb.me/1N27Bq8ZZ](https://fb.me/1N27Bq8ZZ)

[Öffnen](#)

25 Nov

Dass bspw. die Todesstrafe in der Türkei seit zehn Jahren abgeschafft und die letzte Hinrichtung schon mehrere

Jahrzehnte zurück liegt, scheint KAUPAT genau so entgangen zu sein, wie die Tatsache, dass die Türkei seit den radikalen Reformen Atatürks als halbwegs säkularer Staat angesehen werden kann, in dem beileibe nicht die Scharia herrscht. Auch hier zeigen sich wieder alte Klischees und Stereotype eines überzeugten »Islamkritikers«.

## 5. Andere Funktionäre

### 5.1 Thomas Wegener

THOMAS WEGENER, wie KAUPAT stellvertretender Vorsitzender, sagte in einem Interview im Jahre 2009 über das als sozialer Brennpunkt geltende Dietzenbacher Spessartviertel: »Verdichtete Bebauung scheint sich bei bestimmten Bevölkerungsgruppen zum Nachteil auszuwirken«. <sup>38</sup> Angesichts eines so genannten »Ausländeranteils« von 95% in dem besagten Viertel <sup>39</sup> steht außer Frage, welche »Bevölkerungsgruppen« WEGENER meint. Er blendet mit seiner Behauptung die sozialen Faktoren aus, die erst dazu führen, dass es in einem dicht bebauten Viertel mit relativ niedrigen Mieten zu einer Anhäufung von Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit kommt, die wiederum in einer Vielzahl von sozialen Konflikten kulminiert. Stattdessen bedient er sich eines kulturellen Rassismus, indem er unterstellt, dass MigrantInnen – quasi unabhängig von ihrer Stellung in der Gesellschaft – weniger gut für die Unterbringung in dicht besiedelten Gebieten geeignet seien.

### 5.2 Helmut Butterweck

HELMUT BUTTERWECK, Vorsitzender der Dietzenbacher CDU, hat stellvertretend für den gesamten Ortsverband einen offenen Brief an Angela Merkel unterzeichnet, in dem die LokalpolitikerInnen ihre Ablehnung des geplanten »Betreuungsgeldes« bekunden. Neben stereotypen Vorstellungen über »bildungsferne Familien«, welche offenbar grundsätzlich »die Erziehung ihrer Kinder als nicht so wichtig« <sup>40</sup> ansähen, und der merkwürdigen Einschätzung, dass das Betreuungsgeld in »ländlichen Gebieten ohne hohen Ausländeranteil hilfreich« sein könne, in Gegenden mit einem »hohen Ausländeranteil« allerdings der »falsche Weg« sei <sup>41</sup>, lassen sich auch in diesem Brief rassistische Vorurteile par excellence begutachten. So habe die »Zuwanderungspolitik der EU« dem Rhein-Main-Gebiet »eine Menge Bürger vor allem aus Bulgarien und Rumänien beschert«, was wiederum die »Kriminalitätsrate wieder bedeutend ansteigen lässt«. Die osteuropäischen MigrantInnen endeten schließlich »in der Sozialhilfe mit

---

<sup>38</sup> <http://www.op-online.de/nachrichten/dietzenbach/kein-spielraum-mehr-kuerzungen-381140.html>

<sup>39</sup> <http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/region/im-dietzenbacher-spessartviertel-geht-es-voran-1147536.html>

<sup>40</sup> <http://cdu-dietzenbach.de/pdf/Betreuungsgeld.pdf>

<sup>41</sup> Ebd.

zusätzlicher Schwarzarbeit«. <sup>42</sup> OsteuropäerInnen sind also auf verschiedenen Ebenen kriminell, weshalb die »Einwanderungspolitik« dafür Sorge tragen müsse, dass deren Einreise erschwert wird – so in etwa lässt sich die Quintessenz dieser Ausführungen knapp zusammenfassen. Auch hier finden soziale und gesellschaftliche Faktoren, die – sofern überhaupt empirisch belegbar – einen Anstieg der Kriminalität viel eher erklären könnten, als die »Herkunft« der MigrantInnen, keinerlei Erwähnung.

### 5.3 Anmerkung

Über die anderen MitgliederInnen des Ortsverbandes bzw. der CDU-Fraktion waren keine ausreichenden Informationen zu beschaffen. Zum einen, weil diese deutlich seltener in Presseartikeln zu Wort kommen, als die Vorsitzenden, zum anderen, weil ihre Accounts in sozialen Netzwerken – sofern überhaupt vorhanden – nicht öffentlich zugänglich sind und Informationen über deren Aktivitäten daher nicht recherchierbar waren. Es kann allerdings angenommen werden, dass sich die politische Einstellung der anderen MitgliederInnen nicht signifikant von denen der hier aufgeführten unterscheidet. Diese These ist zwar nicht eindeutig belegbar, allerdings sprechen die Tatsachen, dass bspw. das oben zitierte Integrationspapier  *einstimmig* verabschiedet wurde <sup>43</sup> und es auch sonst keine internen Diskrepanzen oder Kritik an der politischen Linie der hier vorgestellten Funktionäre zu geben scheint, für einen Konsens in der Dietzenbacher CDU, in dem extrem rechte Positionen und Sympathien toleriert werden.

## 6. Fazit

Das Resümee der vorliegenden Recherche ist verheerend. In Dietzenbach konnte der Ortsverband der CDU über Jahre hinweg und scheinbar unbemerkt sukzessiv eine rechtspopulistische und »islamkritische« Politik etablieren, an der sich bisweilen weder die Opposition oder der Kreisausländerbeirat, noch zivilgesellschaftliche Akteure größer zu stören scheinen. Zwar gab es durchaus politische Kontroversen und hitzige Debatten um einzelne Vorgehensweisen und Ansichten der CDU, doch der eigentliche Skandal – nämlich dass in der Dietzenbacher

---

<sup>42</sup> Ebd.

<sup>43</sup> [http://cdu-dietzenbach.de/pdf/CDU\\_Leitlinien\\_Integration\\_2003.pdf](http://cdu-dietzenbach.de/pdf/CDU_Leitlinien_Integration_2003.pdf)

CDU rechtspopulistische bis rechtsradikale Personen und Funktionäre als legitimer Bestandteil einer »christdemokratischen« Politik begriffen werden – war nie Gegenstand einer kritischen Beleuchtung. Es bleibt zu hoffen, dass die Dietzenbacher BürgerInnen die örtliche CDU in Zukunft als das begreifen, was sie ist – als ein Ortsverband, der faktisch wenigstens z.T. inhaltliche Positionen der extremen Rechten duldet, teilt oder sogar durchsetzt.

Welche konkreten Konsequenzen die Ausführungen in diesem Bericht für den Dietzenbacher CDU-Verband haben könnten oder sollten, soll an dieser Stelle nicht Gegenstand der Beurteilung sein. Ob GUIDO KAUPAT sein Amt niederlegt und die restlichen CDU-Funktionäre ihre politische Linie überdenken, oder der Ortsverband sich geschlossen in die REPUBLIKANER oder DIE FREIHEIT transformiert: Wichtig erscheint nur, dass die WählerInnen und SympathisantInnen, aber auch die GegnerInnen der CDU einen differenzierten Blick auf diesen Ortsverband erhalten und wissen, wie die politischen Inhalte der hiesigen CDU und ihrer Funktionäre objektiv eingeordnet werden können.

## 7. Anhang

Mit dem »Grünen-Parteichef mit dem schönen altdeutschen Namen« ist natürlich Cem Özdemir gemeint, wie auch der verlinkte Artikel belegt. Satire eines völkischen Nationalisten, für den Menschen mit einem »ausländisch« klingenden Namen wohl niemals »echte« Deutsche sein können.



**Guido Kaupat** @GuidoKaupat

16 Nov

Also wenn schon der Grünen-Parteichef mit dem schönen altdeutschen Namen, vor einem Linksruck warnt...wie weit... [fb.me/UGc2oyFQ](#)

[Öffnen](#)

Auch bei den »Freien Wählern Frankfurt« handelt es sich um ausgewiesene RechtspopulistenInnen, die bspw. mit der positiven Bezugnahme auf Sarrazin Wahlkampf betrieben.



**Guido Kaupat** @GuidoKaupat

20 Nov

[freie-waehler-frankfurt.de/artikel/index....](#) [fb.me/1GIcaofq5](#)

[Öffnen](#)

Bei dem vorliegenden Text handelt es sich um das Lied »Schwört bei dieser blanken Wehre«, das als die inoffizielle Hymne der Deutschen Burschenschaft (DB) gilt. KAUPAT ist laut CDU-Homepage »gelernter Nachrichtengerätetechnik und Informationselektroniker«, was nahelegt, dass er nicht an einer Hochschule studiert hat und dementsprechend auch nie in einer Burschenschaft war. Vielleicht ist es einfach der nationalistische Inhalt dieses Liedguts oder klammheimliche Sympathie für einige Burschenschaften aus dem DB, die in der Vergangenheit häufig durch völkisch-rassistische Kommentare aufgefallen sind, die ihn zur Zitation des Textes veranlassen.



**Guido Kaupat** @GuidoKaupat

11 Aug

Vaterland, du Land der Ehre, stolze Braut mit freier Stirn!  
Deinen Fuß benetzen Meere, deinen Scheitel krönt... [fb.me/1IOit0Lsg](#)

[Öffnen](#)



**Guido Kaupat** @GuidoKaupat

12 Nov

Ein sehr guter Artikel in "Die Welt" von Zafer Senocak (Berliner Autor): Der Terror kommt aus dem Herzen des... [fb.me/2kyh22MUF](#)

[Kurzfassung verbergen](#) [Antworten](#) [Retweeten](#) [Favorisieren](#)

### Der Terror kommt aus dem Herzen des Islam

Dem wahren Gesicht des Islam begegnet man nicht auf der deutschen Islamkonferenz. Man begegnet ihm in Ländern wie Pakistan. Dieser Islam richtet sich gegen alle, die nicht nach den Regeln des Koran...



[DIE WELT](#) @welt · Folgen